

Wolfsblut

Von Satnel

Kapitel 7:

Titel: Wolfsblut

Teil: 7

Autor: Satnel

Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben so ist das reiner Zufall und nicht beabsichtigt.

Gelangweilt sah Cai auf die Versammlung. Aus den Augenwinkeln sah er seine Mutter, neben sich, verhalten gähnen. Sie fand es genauso langweilig wie er, das wusste er. Doch das waren eben die Versammlungen des Adels. Es wurden wichtige Dinge besprochen, man konnte es sich nicht leisten es zu versäumen. Nun, zumindest sollte man es nicht versäumen, so wie Raidon der wieder einmal durch seine Abwesenheit glänzte.

Cai störte das nicht im Geringsten. Durch ihn würde Raidon schon erfahren was er als wichtig empfand. Wenn er mehr wissen wollte, dann musste er sich eben einmal hier zeigen. Doch das würde lange nicht passieren, Raidon kam nur wenn er etwas wollte zum Leidwesen der hier Anwesenden.

„Wir werden der Sache nachgehen. Keine Sorge einen Krieg werden wir nicht riskieren.“ Sein Adoptivvater hob die Hand und damit war die Versammlung beendet. Natürlich waren alle besorgt aufgrund der neuesten Ereignisse. Immer mehr Werwölfe schlichen um die Grenzen ihres Gebietes herum und wie er gemerkt hatte, wagten es sogar einige in ihr Gebiet einzudringen. Allerdings hatte Cai ganz genaue Vorstellungen, weswegen sich die Dinge so entwickelten. Wenn sein Vater einen Krieg verhindern wollte, sollte er vielleicht einmal in seinem eigenen Keller nachsehen.

Die Tür des Raumes schloss sich hinter dem letzten Mitglied.

„Also wo ist er?“ Der wütende Blick seines Vaters richtete sich auf ihn.

„Aus. Geh nicht auf Cai los, er ist nicht Raidons Babysitter.“ Seine Mutter erwiderte den Blick ihres Mannes entschlossen.

Da war es wieder, die Grenze zwischen Mamas und Papas Liebling. Sein Vater stand ständig auf Raidons Seite, wenn er auch nicht über seine Schwächen hinweg sah und er

war der Schützling seiner Mutter. Anfangs hatte ihn das irritiert, immerhin war er nicht ihr richtiges Kind und es fehlten die Bande zwischen Müttern und ihren Kindern. Doch das schien sie nicht wirklich zu stören. Nur in einem hatte sein Vater Recht, er wusste ganz genau wo sich sein Bruder aufhielt.

„Es war schon wieder eine Ratsversammlung die er versäumt hat.“

Die Vampirin hob eine Augenbraue. „Ach und das überrascht dich? Bitte Liebling, das ist doch nichts neues. Er ist nie da, aber meine Erziehung ist das nicht?“

Sein Vater verschränkte wütend die Arme vor der Brust. „Ach, etwa meine?“

Cai beschloss, das ein taktischer Rückzug wohl das Intelligenteste war. Er mischte sich nicht in ihre Streitigkeiten ein, das war nicht seine Aufgabe. Außerdem stritten sie sich sowieso nur, um sich danach wieder zu versöhnen.

„Wessen sonst?“

Zeit für den Abgang, er öffnete die Tür in seinem Rücken und schlüpfte hinaus. Erleichtert schloss er sie hinter sich. Ob heute wieder etwas zu Bruch gehen würde? Nun, das würde er noch früh genug merken.

Cai beschloss, das es Zeit war seinen Bruder aufzusuchen. Darauf bedacht, das ihm niemand folgte, schlug er den Weg zu der Zelle ein. Hier musste man ständig aufpassen, es gab niemanden der so gerne intrigierte wie die Vampire. Doch wer konnte es ihnen verdenken? Sie hatte alle Zeit der Welt, wenn man die Ewigkeit durch einen sozialen Aufstieg verbessern konnte..., warum nicht?

Als er die Tür zur Zelle öffnete, stieg ihm ein übler Geruch in die Nase. Der Wolf in ihm kannte diesen Geruch. „Das stinkt.“

Cai hielt sich die Hand vor die Nase und wedelte mit der Anderen vor seinem Gesicht. Im Moment verfluchte er die Natur für seinen guten Geruchssinn.

„Spiel dich nicht so auf, was kann ich dafür das sein Körper kein Silber verträgt?“

Raidon warf ein Messer auf den Tisch.

Der eines Vampires eigentlich auch nicht besonders gut, doch Cai unterließ es ihn darauf hinzuweisen. Der gefangene Wolf sah nicht gut aus. Man sah genau, wo ihn das Silber verbrannt hatte, von den Schnitten und anderen Blessuren wollte Cai gar nicht reden. „Lebt er noch?“

„Noch.“ Raidon nickte knapp. Dann wischte er sich die Hände ab und setzte sich auf einen Sessel.

„Also was war?“

„Findest du hier ist die richtige Umgebung?“ Cai warf einen kurzen Blick auf den Wolf. Dieser schien zwar bewusstlos zu sein, doch so sicher konnte man sich da nie sein.

Der Vampir machte nur eine wegwerfende Handbewegung. „Der ist sowieso bald tot. Beachte ihn einfach nicht.“

Es war Raidons Entscheidung, ihm war es ja egal wo er seinen Bericht abgab. „Es war wie immer. Das einzig Interessante ist, das sich die Werwölfe an unseren Grenzen häufen. Vielleicht ist ihr Zusammenhalt doch größer als du denkst.“

Für Cai gab es nur eine Erklärung für ihr Verhalten. Aber er wusste auch, das Raidon da anders dachte.

„Ich wusste es.“ Sein Bruder stand auf und ging zur Tür.

„Das sind sichere Anzeichen für einen Krieg. Ich muss mit meinem Vater sprechen.“

„Kein guter Zeitpunkt. Sie streiten sich gerade.“

„Oh.“ Raidon blieb stehen und verzog das Gesicht. Schweigend verbrachten sie einige Augenblicke nebeneinander, bevor sein Bruder wieder die Türklinke ergriff.

„Ich sehe nach ob sie schon fertig sind. Sorg dafür das er nicht stirbt, noch nicht.“

Cai nickte nur stumm. Was sollte er sagen? Wenn Raidon etwas machen wollte, dann

sofort. Geduld war ein Fremdwort für ihn.

Er verließ den Raum und kehrte mit einer Schüssel Wasser und etwas zu Essen zurück. Heute hatte er dafür ja die ausdrückliche Erlaubnis von seinem Bruder.

Geduldig begann er die Wunden des anderen Wolfes zu säubern. Bei einem Schnitt auf der Brust hielt er inne. Ob sich ihre Rasse wirklich so sehr von den Vampiren unterschied? Einmal von den offensichtlichen Dingen wie Stärke und Magie abgesehen, in ihrer menschlichen Gestalt glichen sie sich doch alle. Die anderen Vampire sprachen immer von ihrem verdorbenen Blut, doch bis jetzt erkannte er darin keinen Unterschied. Sein eigenes Blut schmeckte nicht anders als ihres, oder das der Menschen. Vielleicht war das auch kein Vergleich, das Blut der Werwölfe bis jetzt hatte er nur im Kampf geschmeckt, also auch kein Vergleich. Mit Adrenalin versetztes Blut schmeckte immer gleich.

Sacht hob Cai den Kopf des Werwolfes an. Er wollte es nun ausprobieren, doch dafür brauchte er keine Zeugen. Der Werwolf schien allerdings noch immer bewusstlos zu sein.

Langsam ließ er seinen Kopf wieder sinken, nun musste er nicht durch seine grobe Behandlung im letzten Moment auch noch aufwachen. Mit einem Finger fuhr er über eine frische Blutspur auf der Brust des Wolfes und führte ihn zu seinem Mund. Er zögerte einen Moment, bevor er ihn abschleckte. Nein, kein Unterschied, es schmeckte abgestanden, doch er hatte auch nichts anderes erwartet. Das musste er wohl anders angehen.

Die Hände auf die Brust des Wolfes legend, beugte Cai sich so hinunter, das er das Gesicht des Wolfes sehen konnte. Aufmerksam betrachtete er es, doch es gab keinen Hinweis darauf das er den Bewusstlosen spielte. Er wusste, wie anstößig das aussehen musste, was er nun vorhatte. Doch es war auch ein Beweis für die Wissenschaft, vielleicht konnte er das ja irgendwann einmal jemanden erzählen. Wenn das auch sehr unwahrscheinlich war.

Der Wolf beugte sich vor und leckte über die frische Wunde. Im ersten Moment war es ihm einfach nur peinlich, doch dann schmeckte er etwas. Es gab wirklich einen Unterschied in ihrem Blut.

Nun ohne weitere Bedenken leckte er noch einmal darüber. Das Blut dieses Werwolfes, schmeckte anders, es fiel ihm schwer einen Begriff dafür zu finden. Es war einfach wilder, intensiver als alles andere. Man konnte das Tier, die animalische Seite, beinahe herausschmecken. Kein Wunder, das die Vampire dies abstieß, in ihm hingegen löste es ganz andere Gefühle aus.

Hastig löste er sich von Taro und wand sich um. Nein, das war nun wirklich nicht wahr. Kein Blut der Welt hatte die Macht, das in ihm auszulösen. Das war einfach nur passiert, weil er schon lange nicht mehr selbst Hand angelegt hatte.

Um sich abzulenken, begann Cai den Lappen im Wasser auszuwaschen. Damit in der Hand wand er sich wieder um. Nur um in zwei graue Augen zu sehen. Einen Moment lang erstarrte er, bevor er sich wieder seiner Aufgabe zuwand. Es war gut möglich das er gerade eben erst wieder aufgewacht war.

„Du hast mehr von diesen Vampiren als ich dachte.“ Seine Stimme klang zwar schwach, doch war sie verständlich.

Scheinbar wurden seine Hoffnungen nicht erfüllt, doch er würde sich jetzt sicher nicht rechtfertigen. „Feldforschung. Du musst dir nichts darauf einbilden.“

„Interessante Art der Forschung.“ Er schwieg kurz.

„Du weißt warum die Wölfe so nah sind nicht?“

Dieser Mistkerl war schon die ganze Zeit wach gewesen. Cai biss die Zähne zusammen

um sich ein Kommentar zu verkneifen. Allerdings wirkte sich das rein zufällig auf seine Handlungen aus und er drückte über einer Wunde fester zu als notwendig.

Taro zuckte zusammen und stöhnte leise.

„Ja, sie sind wegen dir hier. Du bist nicht der einfache Wolf für den mein Bruder dich hält.“ Für Cai war das das der Grund und er lag sicher nicht falsch.

„Für deinen Bruder sind doch alle Wölfe gleich.“

„Für mich auch, das solltest du nicht vergessen.“ Er wand sich wieder um und warf den dreckigen Lappen in die Wasserschüssel. Stattdessen nahm er die Schüssel mit dem Essen.

Taro sah ihn nachdenklich an. „Nein, das glaube ich nicht.“

Cai seufzte. „Deine Kenntnis vom Charakter anderer Wesen ist nicht sehr gut was? Wir sind Feinde, ich hege keinerlei Sympathie für euch. Und nun iss.“

Damit drückte er ihm den Löffel an die Lippen. Diese Diskussion war beendet.

Schweigend fütterte er ihn geduldig. Als er fertig war, nahm Cai das Tablett mit den Sachen wieder auf und ging zur Tür. Kurz davor hielt ihn Taros Stimme noch einmal auf.

„Bis bald.“

„Darauf würde ich nicht wetten.“ Damit verließ Cai das Zimmer. Wenn Raidon seine Drohungen wahr machte, dann gab es kein nächstes Mal mehr. Noch hatte der Wolf Glück, doch wer wusste schon wie lange Raidons Interesse anhielt? Das wusste nicht einmal sein Bruder selbst.